



## Newsletter

**Ausgabe 2/2010 | 22.03.2010**

1. „Ab in die Mitte!“-News aus NRW
2. Kurz vorgestellt: „Ab in die Mitte!“-Siegerprojekte im Portrait
3. Netzwerk Innenstadt NRW: Erfolgreiche erste öffentliche Veranstaltung
4. Anderswo: Neues aus anderen Bundesländern
5. Was? Wann? Wo? – Termine

### 1. „Ab in die Mitte!“-News aus NRW: NRW-Bauminister Lutz Lienenkämper ehrt „Ab in die Mitte!“-Siegerstädte 2010

Gemeinsam mit Axel Funke, dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der Multi Development Germany GmbH, hat NRW-Bau- und Verkehrsminister Lutz Lienenkämper am 19. Februar in Arnsberg die 20 NRW-Kommunen geehrt, die siegreich aus dem Landeswettbewerb „Ab in die Mitte! – Die City-Offensive NRW“ hervorgegangen sind.

Lienenkämper nannte die Initiative „ein ganz hervorragendes Beispiel für Engagement und kreative Prozesse in der Stadtentwicklung“, das zeige, „mit welcher Zugkraft und mit welchem Ideenreichtum städtebauliche Investitionen und Konzepte mit Leben gefüllt werden können“.

Erneut schütten das Land NRW und die privaten Sponsoren der City-Offensive ca. 1 Mio. Euro an Fördermitteln aus. Das tatsächliche Aktionsvolumen liegt allerdings noch weit höher, da die Kommunen selbst sowie lokale Sponsoren vor Ort ebenfalls in die geförderten Projekte investieren. Über eine Voll- bzw. Teilförderung ihrer Projektideen können sich folgende Städte und Gemeinden freuen: Blomberg, Bocholt, Brühl, Castrop-Rauxel, Gelsenkirchen, Goch, Hamm, Herzogenrath, Ibbenbüren, Neuss, Oberhausen, Ostbevern, Rhede, Rheine, Salzkotten, Schöppingen, Sundern, Vlotho, Wesel und Winterberg.



Lutz Lienenkämper (m.) ehrt gemeinsam mit Axel Funke die diesjährigen "Ab in die Mitte!"-Sieger. Mit im Bild: Andrea Kuleßa (Stadtmarketing Hamm).

### 2. Kurz vorgestellt:



### Die „Ab in die Mitte!“-Siegerprojekte aus Blomberg, Gelsenkirchen, Ostbevern, Rhede und Wesel

Zum zweiten Mal gehört **Blomberg** 2010 zu den Siegern im Landeswettbewerb. Vom 2. Juli bis zum 29. August lädt die Kleinstadt in Ostwestfalen-Lippe zum Projekt „Nelke.küsst.Tulpe – Wir blühen auf“, das auf dem erfolgreichen Beitrag des Vorjahres aufbaut. Dabei erfährt u. a. die Service-Kampagne „Ein Herz für Blomberg“, mit der Handel, Gastronomie und Dienstleistung bereits 2009 deutliche Zeichen hinsichtlich Herzlichkeit und

Freundlichkeit in der Kundenansprache setzten, eine spürbare Weiterentwicklung.

Ein weiterer Schwerpunkt des Blomberger Ansatzes besteht darin, den Stadtkern von außen besser erkennbar zu gestalten. Im Projektgebiet werden neue „Sicht-Weisen“ ermöglicht und Lichtachsen geschaffen. Auch sollen bunte Sitzmöbel aus Metall, die den Kelchen von Tulpen und anderen Blüten nachempfunden sind, zum Verweilen einladen.

Der Leitgedanke des **Gelsenkirchener** Projektes „Wenn's möglich ist, mach's möglich“ besteht darin, den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort die bestehenden innerstädtischen Areale deutlicher ins Bewusstsein zu rücken und zugleich verschiedene Umbaumaßnahmen in der City kreativ zu bespielen.

Dazu werden vom 1. bis 10. Juli die Bereiche nördlich und südlich des Hauptbahnhofs miteinander in Beziehung gesetzt. Ladenleerstände sollen zu „Orten der Möglichkeiten“ werden und u. a. eine große Reliefcollage aus Einzelhandelstützen entstehen. In einer Art „Basar der Möglichkeiten“, zum dem jeder Gelsenkirchener seinen Beitrag leisten kann, geht es dabei nicht zuletzt um Gemeinschaftserlebnisse und ein Zusammengehörigkeitsgefühl.



Der „Ab in die Mitte!“-Neuling **Ostbevern** präsentiert sich vom 3. bis 10. Juli „Kerngesund und natürlich vielseitig“. Die kleine münsterländische Kommune stärkt gemeinsam mit ihren Kaufleuten den Ortskern als Geschäftslage – beispielsweise mit einem Schaufensterwettbewerb, aber auch anderen Veranstaltungen.

Diese finden nicht an einem zentralen Platz, sondern über den Ortskern verteilt statt. Ein Ansatz, der darauf zielt, dass sich Einheimische und Besucher durch den Ort bzw. den

Ortskern bewegen und all seine Facetten und Angebote kennen lernen. Damit soll auch die „Marke Ostbevern“ stärker im Bewusstsein der Bevölkerung verankert werden.

Auch **Rhede** gehört 2010 zum ersten Mal zu den Siegerstädten im Wettbewerb. Unter dem Motto „Im Kern: Zuhause“ thematisiert die Kleinstadt im Westmünsterland von Juli bis Oktober die Zukunft einer 6.000 qm großen, innerstädtischen Brachfläche. Dabei arbeitet die Stadt eng mit der Verkehrs- und Werbegemeinschaft und ihren über 150 angeschlossenen Betrieben aus Handel, Dienstleistung und Industrie zusammen.

Das Projekt soll den Weg frei machen für dringend notwendige Investitionen zur Profilierung der Innenstadt im



Zusammenwirken zwischen Politik, Bürgern, Eigentümern, Investoren und Stadtverwaltung. Als Folge des Projektes sollen die Bürger von Rhede ihre Innenstadt künftig als ihr „Wohnzimmer“ verstehen, das repräsentativer Anziehungspunkt für sie selbst und ihre Gäste ist.



**Wesel** präsentiert sich vom 9. Juli bis zum 25. September „Vorbild(lich)“ und propagiert den „Umbau mit Köpfchen!“. Im Blick hat man dabei vor allem den Umbau der Fußgängerzone als zentraler Hauptschlagader des innerstädtischen Lebens, um Frequenzverluste und Handelseinbußen zu verhindern.

Im Rahmen des Projekts treffen zehn Bauwagen auf zehn berühmte Weseler Persönlichkeiten bzw. Vorbilder (z. B. Konrad Duden, Andreas Vesalius). Die Bauwagen platziere sich entlang der Fußgängerzone und sind dabei Atelier, mobiles Museum und Baustelleninfo zugleich. Gemeinsam mit Bürgern und Besuchern entsteht am Ende des Projekts in der Fußgängerzone eine Skulpturen-Allee der zehn Weseler Persönlichkeiten.

Weitere Informationen zu allen "Ab in die Mitte!"-Projekten des Jahres 2010 finden Sie unter [www.abindiemitte-nrw.de/preistraeger\\_2010.html](http://www.abindiemitte-nrw.de/preistraeger_2010.html)

### 3. Netzwerk Innenstadt NRW: Erfolgreiche erste öffentliche Veranstaltung

Mehr als 350 Teilnehmer aus ganz Nordrhein-Westfalen haben am 19. Februar 2010 im Kaiserhaus in Arnsberg an der „Tagung Innenstadt 2010“ teilgenommen. Die erste öffentliche Veranstaltung des „Netzwerk Innenstadt NRW“ stand unter dem Motto „Handlungsfähig bleiben – Zentren stärken in Krisenzeiten“.

Im Zuge der „Tagung Innenstadt 2010“ wurde bekannt, dass mit der Stadt Ibbenbüren bereits das 52. Mitglied des freiwilligen Zusammenschlusses von NRW-Kommunen zu verzeichnen ist. Eine Nachricht, die nicht allein die anwesenden Städtevertreter mit Applaus goutierten. „Ich bin ausgesprochen froh über die große Resonanz, die das Netzwerk seit Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung mit meinem Haus im vergangenen Sommer trägt“, sagte NRW-Bau- und Verkehrsminister Lutz Lienenkämper.

Der Minister unterstrich: „Unsere Innenstädte und Ortszentren sind mit äußerst vielschichtigen Herausforderungen konfrontiert.“ Dabei bestimmten die Entwicklungsperspektiven des Einzelhandels und die Krise von Warenhausketten vielerorts die Situation. Gerade die Zentren vieler Klein- und Mittelstädte hätten Probleme: „Trading-Down-Prozesse, Leerstände, Investitionszurückhaltung und Defizite im öffentlichen Raum sind leider keine Seltenheit“.



„Stadt muss auch Gefühl und Emotion sein“, sagte Sigurd Trommer.



Lienenkämper betonte zugleich seine Auffassung, dass „der Einzelhandel nicht der einzige Einflussfaktor in den Zentren sei: „Hinzu kommen städtebauliche, ökologische, kulturelle und verstärkt auch soziale Herausforderungen.“ Gute Lösungsansätze für langfristig funktionierende Zentren müssten all diesen Ansprüchen gerecht werden.

Nicht zu vergessen: „Solche Lösungsansätze bedürfen zwangsläufig integrierter Strategien, die interdisziplinär und partizipativ angelegt sind.“ Lebenswerte Städte, starke Gemeinden und attraktive Zentren ließen sich angesichts

**"Privates und öffentliches Engagement müssen einander zielgerichtet ergänzen", betonte Lutz Lienenkämper.**

knapper Kassen tatsächlich nur dann gewährleisten, „wenn privates und öffentliches Engagement einander zielgerichtet ergänzen“.

Gewissermaßen eine „Checkliste“ zu Planungsideen in Theorie und Praxis stellte anschließend Sigurd Trommer von der Denkwerkstatt der Montag Stiftungen gAG und Mitglied des Fachbeirats des Netzwerk Innenstadt NRW vor. Hintergrund seines Beitrages war ein in Entstehung befindliches Positionspapier des Netzwerks zur Innenstadt in NRW.

Die Gestaltung der Innenstädte böte für „Planer, Bürger und Unternehmen grenzenlose Wünsche, Hoffnungen und Möglichkeiten“. Korsettähnliche Strukturen seien hier fehl am Platze: „Wir wollen keine Uniform für die Städte, wir wollen Unikate!“ Zudem beobachte er in vielen Städten mit Sorge, dass es in Politiker- und Planerkreisen heiße, man müsse angesichts des demographischen Wandels vornehmlich für Senioren bauen. „Ich finde das falsch! Ich meinerseits würde da weg ziehen“ – etwa nach Lüdenscheid, in eine Stadt, die ihre jungen Leute als Antriebsfeder sehe.

Die übergeordnete Frage laute, was der Staat ohne die Städte sei. Trommers Antwort: „Nicht mehr als eine Hülle.“ Die Stadt sei das „Herz des Staates“ – „und ohne Herz ist ein Körper tot.“ Folglich sei die Fokussierung der Gesellschaft auf die Zukunft der Städte unerlässlich. Spielerisch emotional gelte es mit der Stadt umzugehen. Und das beinhalte auch die Fragestellung: „Ist etwas weniger Glanz in den Städten vielleicht sogar mehr?“ Die Städte sollten ruhig ihre "Lebensspuren" zeigen: "Stadt muss auch Gefühl und Emotion sein."

Neben drei Podiumsdiskussionen, die sich um die kommunale Realität der Planungspraxis sowie Erfahrungsberichte im Umgang mit knappen Ressourcen drehten, wurden im Rahmen der Tagung auch zwei Beispiele integrierter Stadtentwicklungskonzepte vorgestellt. Anne Luise Müller, Leiterin des Stadtplanungsamtes Köln, erläuterte den städtebaulichen Masterplan für die Domstadt, der Architekt und Stadtplaner Friedrich Wolters stellte das Entwicklungskonzept für die Innenstadt von Lemgo vor.

Müller hob dabei hervor, dass der von Prof. Albert Speer jr. entwickelte Masterplan „stark gesellschaftlich-politisch getragen wird.“ Von Beginn an sei der Prozess „auf den großen Konsens von Politik, Verwaltung und Stadtgesellschaft angelegt“ gewesen. In allen Planungsphasen, von der Erkundung über die Vertiefung bis hin zu den Ergebnissen habe es Arbeitstreffen von Verwaltung und Politik gegeben, aber auch Werkstattgespräche mit der Fachöffentlichkeit und Innenstadtforen, zu denen die Bürger eingeladen waren. Auch Wolters unterstrich für Lemgo die Wichtigkeit des Konsenses, in dem man das integrierte Handlungsprogramm entwickelt habe. Dass inzwischen der Beschluss für das Stadumbaugebiet im Stadtrat stehe, „hat auch der Beteiligungsprozess mit der Bürgerschaft bewirkt.“



#### **4. Anderswo: Neues aus anderen Bundesländern**

##### **Sachsen**

Unter dem Motto „Treffpunkt Stadt – Leben und Verweilen“ hat Schirmherr Sven Morlok, Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, am 9. Februar 2010 in Meißen den siebten „Ab in die Mitte!“-Wettbewerb in Sachsen ausgelobt

„Die sächsischen Innenstädte stehen vor der spannenden Herausforderung, ihre Vitalität und damit ihre Anziehungskraft für Gäste zu erhöhen und gleichzeitig die Lebensqualität der Anwohner im Blick zu behalten. Ich bin sehr gespannt auf die Ideen und Anregungen, die der Wettbewerb zu Tage fördern wird“, so Staatsminister Morlok vor rund 150 Teilnehmern der Veranstaltung, die aus 60 sächsischen Städten und Gemeinden kamen.

Die Ausschreibungsunterlagen zur Teilnahme am Wettbewerb sind unter [www.abindiemitte-sachsen.de](http://www.abindiemitte-sachsen.de) abrufbar. Die Kommunen haben nun bis Ende August 2010 Zeit, ihre Ideen zu entwickeln und kreative Projekte zur Stärkung der Zentren beim Organisationsbüro einzureichen. „Gute Ideen können dann Anregung für andere Kommunen in Sachsen sein“, sagte Staatsminister Sven Morlok. „Genau solche

Impulse sind entscheidend für die weitere Entwicklung der sächsischen Kommunen.“

Ende Oktober zur Euregia auf der Leipziger Messe werden die Preisträger bekannt gegeben. Es locken wiederum mehrere Preise in Höhe von 30.000, 20.000, 10.000 und 5.000 Euro. Diese Prämierung kann dank der Initiatoren und Sponsoren vorgenommen werden, darunter neben dem SMWA Unternehmen aus der Wirtschaft wie die GALERIA Kaufhof GmbH, die sächsischen Volksbanken Raiffeisenbanken oder die Fleischerei Richter aus Oederan. Der Sonderpreis wird in diesem Jahr von der Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH (TMGS) bereitgestellt.

## Berlin

Die neue Runde des Wettbewerbs "MittendrIn Berlin! Die Zentren-Initiative" wurde am 24. Februar 2010 von Stadtentwicklungssenatorin Ingeborg Junge-Reyer und IHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer gestartet. „Vielfalt auf den Punkt gebracht“ ist das Motto des Wettbewerbs 2010/11. Die Zentren-Initiative lädt die lokalen Akteure dazu ein, unter diesem Motto für die Berliner Geschäftsstraßen und Zentren neue Ideen und kreative Vorhaben zu verwirklichen.



Das Auswahlverfahren des Wettbewerbs 2010/11 findet in einem zweistufigen Verfahren statt. Nach Abgabe der Ideenskizzen wählt eine Jury bis zu acht Teilnehmer aus. Diese nominierten Initiativen erhalten ein Startergeld und Zeit bis Oktober 2010, ihre Ideen zu überarbeiten und weiter zu verbessern. Beide Phasen werden im Jahr 2010 durch Fachforen begleitet. Die Initiativen erhalten so fachlichen Input und die Möglichkeit des Austausches mit externen Experten, Praktikern und anderen Initiativen. Die Fachforen beschäftigen sich beispielsweise mit neuen Tendenzen im Einzelhandel, Strategien zur Öffentlichkeitsarbeit oder der Zusammenarbeit in lokalen Netzwerken. Im Dezember 2010 bestimmt die MittendrIn-Jury bis zu drei Preisträger. Die Umsetzung der Projekte erfolgt im Jahr 2011. Mehr Informationen unter: <http://www.mittendrIn-berlin.de/wettbewerb-/2010-11>

## Hessen

Am 26. April 2010 findet in Wolfhagen die Abschlussveranstaltung von "Ab in die Mitte! - Die Innenstadt-Offensive Hessen" 2009 statt. Neben interessanten Ein- und Rückblicken in die erfolgreichen Projekte des Vorjahres kommt es im Rahmen der Veranstaltung auch zur Siegerehrung des Wettbewerbs 2010. Dieter Posch, Hessischer Minister für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, nimmt die Preisverleihung persönlich vor. Weitere Informationen unter [www.abindiemitte-hessen.de](http://www.abindiemitte-hessen.de).

## Niedersachsen

Das Handelshaus in Hannover ist am 18. Mai Treffpunkt für alle am „Ab in die Mitte!“-Wettbewerb 2010 beteiligten niedersächsischen Kommunen. Anlass ist das diesjährige Städtetreffen, das den offiziellen Startpunkt des laufenden Wettbewerbsjahres markiert. Neben Vertretern der zwölf Preisträger-Kommunen sind alle am Wettbewerb Interessierten aus den niedersächsischen Kommunen sowie Vertreter der Initiatoren, Sponsoren und der Presse eingeladen.

Das Städtetreffen bietet traditionell genügend Raum für Fragen, Diskussion und Erfahrungsaustausch. Dabei werden im Rahmen zweier parallel stattfindender Workshops die Projektleiter Fragen zu den geplanten Aktionen in ihren Innenstädten und Ortszentren beantworten und ihre Projektideen und -konzepte vorstellen.

---

## 5. Was? Wann? Wo? – Termine

**bcsd-Frühjahrstagung vom 18. bis 20. April 2010**

Das Verhältnis zwischen Kultur und Stadtmarketing ist ein spannendes Thema für die Stadt. Auf Seiten des Stadtmarketings sind eine zunehmende Professionalisierung und der Einsatz kultureller Bausteine im Sinne der Stadtinszenierung erkennbar. Und die Kultur begreift sich zunehmend als harter Standortfaktor.



Damit haben sich zwischen Stadtmarketing und Kultur neue Konflikt-, aber auch Kooperationsfelder herausgebildet. Stadtmarketing und Kultur arbeiten in den Städten teils nebeneinander, teils gegeneinander, teils miteinander. Wie – so lautet daher die spannende Frage – arbeiten

diejenigen, die ein Bild oder ein Image der Stadt verbreiten sollen, mit denen zusammen, deren Selbstverständnis gerade darin besteht, fest gefügten Stadtbildern zu misstrauen und auf der Dynamik der Stadtentwicklung durch Diskurs zu bestehen. Wo sind Stadtmarketing und Kultur grundsätzlich verschieden? Wo berühren sie sich und wo hilft das eine dem anderen? Welche Partnerschaft von Kultur und Stadtmarketing ist für eine vitale Stadtentwicklung richtig?

Diesen Fragen widmet sich die bcSD-Frühjahrstagung mit Erfahrungsaustausch vom 18. bis 20. April in Essen. Die Veranstaltung beginnt am 18. April mit einem Vorprogramm in der Zeche Zollverein und endet am 20. April gegen 16 Uhr. Als Referenten werden u. a. erwartet: Prof. Walter Siebel (Universität Oldenburg), Gerhard Matzig (Redakteur Süddeutsche Zeitung), Prof. Oliver Scheytt (Geschäftsführer der RUHR.2010 GmbH), Stefan Wegner, (Geschäftsführer Scholz & Friends Agenda, Public Relations und Agenda Setting, Berlin) sowie Karl Jasper (Leitender Ministerialrat im Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen).

Anmeldungen bitte über Essen Marketing GmbH, Frau Marcia Stapleton, Rathenaustraße 2, 45127 Essen  
E-Mail: [stapleton@emg.essen.de](mailto:stapleton@emg.essen.de), Fax 0201-88 72 022, Telefon: 0201/88 72 026.

### Tagungen des Instituts für Städtebau im Mai 2010

Das Institut für Städtebau Berlin führt im Mai 2010 verschiedene Tagungen durch, von denen zwei von besonders hohem Interesse sein dürften. Am 5. und 6. Mai kommt es im Gewerkschaftshaus in Mannheim (Otto-Brenner-Saal, Hans-Böckler-Straße 1) zur Veranstaltung „Programme und Maßnahmen zur Stärkung der Innenstädte“. Im Fokus der Tagung steht u. a. das Bund-Länder-Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“. Nach einer Darstellung des Zentrenprogramms werden erste Erfahrungen aus einer Programmkommune vorgestellt, um Anregungen für die eigene Umsetzung zu geben und zum Erfahrungsaustausch beizutragen. Darüber hinaus geht es aber auch um Möglichkeiten privater Initiativen zur Aufwertung von Quartieren. Bisherige Erfahrungen und Chancen werden im Rahmen der Veranstaltung vorgestellt.

Unter der Leitung von Jens Kunert (Institut für Städtebau) werden als Referenten u. a. erwartet: Dr. Jochen Lang (Referatsleiter im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung), Mechthild Renner (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im BBR), Holger Pietschmann (Bundestransferstelle „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“), Prof. Dr. Janos Brenner (Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung) sowie Jürgen Block (Geschäftsführer der Bundesvereinigung City- und Stadtmarketing Deutschland e.V.).

Am 10. und 11. Mai findet in Berlin (Deutscher Industrie- und Handelskammertag, Breite Str. 29) die Tagung "Städtebau und Handel" statt. Die Veranstaltung



greift aktuelle Fragestellungen an den Schnittstellen zwischen Handel, Stadtentwicklung und Rechtsprechung auf und erörtert diese anhand von Beispielen aus Sicht der beteiligten Akteure. Einen Schwerpunkt bilden die Rechtsprechung des BVerwG zum Handel, erste Überlegungen zur Novellierung des Baurechts sowie die Instrumente der Städtebauförderung für aktive Stadt- und Ortsteilzentren, einschließlich ihrer Vereinbarkeit mit BIDs und anderen privaten Initiativen.

Unter der Leitung von Tine Fuchs (Deutscher Industrie- und Handelskammertag Berlin) und Dr. Werner Klinge (Institut für Städtebau Berlin) werden als Referenten u. a. erwartet: Beate Glöckner (Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung), Helmut Petz (Richter am

Bundesverwaltungsgericht Leipzig), Dr. Wolfgang Preibisch (Ministerialdirektor im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung) und Stefan Postert, IHK Mittleres Ruhrgebiet zu Bochum. Um baldige schriftliche Anmeldung beim Institut für Städtebau Berlin (Stresemannstraße 90, 10963 Berlin, Tel.: 030 - 23 08 22 0, Fax: 030 - 23 08 22 22, [www.staedtebau-berlin.de](http://www.staedtebau-berlin.de), E-Mail: [info@staedtebau-berlin.de](mailto:info@staedtebau-berlin.de)) wird gebeten. Die Teilnahmegebühr beträgt 250,- EUR bzw. 300,- EUR.

---

Möchten Sie den Newsletter abbestellen oder Ihr Profil bearbeiten, so klicken Sie bitte [hier](#).

**IMPRESSUM**

[www.abindiemitte-nrw.de](http://www.abindiemitte-nrw.de)

V.i.S.d.P.: Jens Imorde

Redaktion: Christoph Hochbahn

Imorde Projekt- & Kulturberatung GmbH

Schorlemerstraße 4

48143 Münster

Tel.: 0251-52093-0

[info@imorde.de](mailto:info@imorde.de)

[www.imorde.de](http://www.imorde.de)